

Kommunalwahlprogramm 2025

Bündnis Sahra Wagenknecht - Vernunft und Gerechtigkeit (BSW)

Gelsenkirchen war einst ein Herzstück des Ruhrgebiets. Eine Stadt, die für harte Arbeit und wirtschaftliche Stärke stand. Heute prägen Arbeitslosigkeit, Armut, unsichere Straßen und eine vernachlässigte Infrastruktur das Bild unserer Stadt. Heute ist unsere Stadt mit massiven Herausforderungen konfrontiert: Die Arbeitslosenquote lag im Juli 2025 bei 15,3 %, in einigen Bezirken sogar bei 17,7 % - fast doppelt so hoch wie der Ruhrgebiets Durchschnitt von 10,1 %. Die Armutsgefährdungsquote liegt bei rund 21,7 % und damit deutlich über dem NRW-Schnitt. Der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund beträgt 34 %, in manchen Stadtteilen deutlich mehr.

Der Grund dafür ist nicht allein der Strukturwandel, sondern die jahrzehntelange Politik der etablierten Parteien, die mit ihrer realitätsfernen Politik die notwendigen Reformen versäumt haben. Das wollen wir ändern. Wir stehen für einen politischen Neuanfang. Wir wollen Gelsenkirchen wieder zu einer Stadt machen, in der man gut und sicher leben kann. Wir setzen auf Klartext statt Schönrederei, auf Vernunft statt Ideologie, auf Gerechtigkeit statt Gleichgültigkeit. Gemeinsam können wir unsere Stadt wieder zu einem Ort machen, auf den wir stolz sein können. Dafür stehen wir mit dem Bündnis Sahra Wagenknecht - und bitten um Ihr Vertrauen.

Wirtschaft und Arbeit

Gelsenkirchen hat in den letzten Jahrzehnten zehntausende Industriearbeitsplätze verloren. Heute ist jeder sechste Erwerbsfähige arbeitslos, und fast ein Viertel aller Beschäftigungsverhältnisse ist prekär. Besonders betroffen sind

junge Menschen unter 25 Jahren - hier liegt die Arbeitslosenquote über dem Landesdurchschnitt.

Wir wollen den Mittelstand und das Handwerk gezielt fördern, denn sie stellen in Gelsenkirchen über 70 % der Ausbildungsplätze. Bürokratische Hürden müssen abgebaut, Genehmigungsverfahren beschleunigt werden. Gelsenkirchen muss aktiv Flächen für Unternehmen bereitstellen, die in zukunftsfähigen Branchen arbeiten und viele sichere, gut bezahlte Jobs schaffen.

Die Gewerbesteuer ist die wichtigste eigene Einnahmequelle der Stadt. In Gelsenkirchen liegt der Gewerbesteuerhebesatz derzeit bei 480 % - höher als der NRW-Durchschnitt von 460 %. Wir wollen ihn so gestalten, dass er für bestehende Unternehmen tragbar bleibt und neue Ansiedlungen nicht verhindert. Dabei setzen wir auf planbare, stabile Sätze, um Investitionssicherheit zu schaffen. Der städtische Haushaltsplan für 2025 weist ein Gesamtvolumen von rund 1,5 Milliarden Euro aus - davon sind jedoch fast 30 % für Sozialausgaben gebunden. Unser Ziel ist, die Haushaltsstruktur zu verbessern, indem wir Einnahmen durch Wirtschaftswachstum steigern und langfristig den Anteil konsumtiver Ausgaben senken.

Rund 8.500 Menschen in Gelsenkirchen sind langzeitarbeitslos. Wir wollen den sozialen Arbeitsmarkt ausbauen, indem wir mehr geförderte Beschäftigung in kommunalen Projekten, Vereinen und gemeinnützigen Unternehmen schaffen. Dies kann sowohl den Betroffenen eine Perspektive geben als auch wichtige städtische Aufgaben wie Grünpflege oder Quartiersarbeit unterstützen.

Etwa 30.000 Menschen engagieren sich in Gelsenkirchen ehrenamtlich - in Vereinen, Initiativen, Feuerwehren oder in der Nachbarschaftshilfe. Wir wollen Ehrenamtliche gezielt entlasten: durch zentrale Anlaufstellen, Fortbildungsangebote, eine Ehrenamtskarte mit Vergünstigungen und die Übernahme bestimmter Aufwandskosten.

Zugleich wollen wir die Vergabepolitik der Stadt neu ausrichten: Öffentliche Aufträge gehen an Unternehmen, die Tariflöhne zahlen und keine prekären Beschäftigungsmodelle nutzen. Wer in Gelsenkirchen arbeitet, soll von seinem Lohn leben können.

Soziales und Wohnen

In Gelsenkirchen leben 20,6 % der Bevölkerung von Grundsicherung, bei Nicht-Deutschen sind es sogar fast 40 %. Gleichzeitig ist der soziale Wohnungsbau in den letzten zehn Jahren stark zurückgegangen, während die Nachfrage steigt.

Unser Ziel ist der Bau von mindestens 1.500 neuen Sozialwohnungen in fünf Jahren, ergänzt durch eine Sanierungsoffensive, die energetische Modernisierung und Mieterschutz kombiniert.

Wir wollen alle kommunalen Kliniken, Gesundheitszentren und Pflegeeinrichtungen erhalten und ausbauen, um die medizinische Versorgung zu verbessern.

Außerdem fordern wir den Erhalt aller kommunalen Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen. Gesundheit ist keine Ware - sie gehört in öffentliche Hand.

Genossenschaftliche Modelle können ein Schlüssel sein, um Wohnraum, Energieversorgung oder Nahversorgung in Bürgerhand zu halten. Wir wollen die Gründung von Wohnungs- und Energiegenossenschaften fördern, indem die Stadt Startkapital bereitstellt und beratend zur Seite steht. Öffentliche Infrastruktur - von der Wasserversorgung bis zu Kliniken - soll in städtischer oder kommunaler Trägerschaft bleiben, um Preisstabilität und Versorgungssicherheit zu gewährleisten.

Wir setzen uns für einen kommunalen Mietendeckel ein, der Mieter vor übermäßigen Preissteigerungen schützt, aber Investitionen in Neubau und Modernisierung nicht verhindert. Vermieter sollen weiterhin eine faire Rendite erzielen können, damit Wohnraum erhalten und erneuert wird.

Bildung und Jugend

Jedes Kind verdient die besten Chancen - unabhängig vom Elternhaus. Doch unsere Schulen sind marode, und Lehrkräftemangel ist Alltag.

Das Schüler-Lehrer-Verhältnis liegt in Gelsenkirchen bei 19,6 zu 1 und damit schlechter als im NRW-Durchschnitt. Der Sanierungsstau an Schulen wird auf über 200 Millionen Euro geschätzt. Wir wollen innerhalb von fünf Jahren alle Schulen sanieren, mit Glasfaseranschluss, WLAN und moderner Ausstattung, energieeffizient, barrierefrei und digital ausgestattet.

In einer Stadt, in der über 40 % der Kinder nicht mit Deutsch als Erstsprache aufwachsen, ist frühzeitige Sprachförderung entscheidend. Gleichzeitig wollen wir mehr Schulsozialarbeiter einstellen, um Respekt, Disziplin und Konfliktprävention, sowie Integration zu stärken.

Der Bedarf an Kita-Plätzen ist hoch - aktuell fehlen über 600 Plätze. Wir wollen kurzfristig modulare Bauten errichten, um den Mangel zu beheben, und langfristig den Ausbau fest verankerter Einrichtungen vorantreiben. Offene Ganztagschulen (OGS) sind entscheidend für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf - wir wollen das Angebot so ausbauen, dass bis 2030 jedes Kind einen OGS-Platz erhält.

Freizeit-, Musik- und Sportangebote sind wichtig für Bildungsgerechtigkeit. Wir wollen Vereine und Jugendzentren stärker

fördern und Kooperationen zwischen Schulen und Kultur- bzw. Sporteinrichtungen ausbauen.

Viele Familien benötigen Unterstützung bei Hausaufgabenbetreuung, Sprachförderung oder sozialpädagogischer Begleitung. Wir wollen stadtteilnahe Beratungszentren einrichten, in denen Schule, Jugendamt und Ehrenamt zusammenarbeiten.

Sicherheit und Ordnung

Viele Menschen in Gelsenkirchen fühlen sich nicht mehr sicher. Anwohner der Stadt wünschen sich mehr Ruhe bei Störungen des nachbarschaftlichen Miteinanders. Das nehmen wir ernst. 2023 wurden in Gelsenkirchen über 25.000 Straftaten registriert - eine Kriminalitätsrate von 10.800 Delikten pro 100.000 Einwohner. Besonders Einbruch, Gewalt- und Drogendelikte liegen über dem Landesdurchschnitt. Wir wollen die Polizei personell um mindestens 15 % verstärken, die Präsenz in allen Stadtteilen erhöhen. Gleichzeitig setzen wir auf Prävention: Mehr Jugendzentren, Sportangebote und Sozialarbeit.

Migration und Integration

Der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund beträgt 34 %, in manchen Stadtteilen über 60 %. Wir stehen für eine kontrollierte Zuwanderung, die sich an den tatsächlichen Integrationskapazitäten der Stadt orientiert. Sprachkurse, gesellschaftliche Orientierung und Erwerbstätigkeit müssen selbstverständlich sein. Die Teilnahmequote an Integrationskursen wollen wir von derzeit rund 68 % auf über 90 % steigern. Für abgelehnte Asylbewerber sollen Sachleistungen statt Bargeld eingeführt werden, Rückführungen bei fehlender Bleibeperspektive müssen konsequent umgesetzt werden.

Stadtentwicklung, Infrastruktur und Verkehr

In Gelsenkirchen liegen über 600 Hektar Brach- und Industrieflächen ungenutzt. Wir wollen diese Flächen für bezahlbaren Wohnraum, neue Gewerbegebiete und Grünanlagen entwickeln. Der öffentliche Nahverkehr muss besonders in Randbezirken verbessert werden - mit dichterem Taktung, Barrierefreiheit und einem emissionsarmen Fuhrpark. Ziel ist eine Steigerung der Fahrgastzahlen um mindestens 15 % in fünf Jahren.

Gelsenkirchen hat eine gewerbliche Leerstandsquote von rund 9,1 % - fast doppelt so hoch wie der bundesweite Schnitt von 4,8 %. Besonders betroffen sind Ladenlokale in der Innenstadt und in Buer. Wir wollen diesen Leerstand durch Zwischennutzungen, Förderprogramme für Gründer und flexible Mietmodelle reduzieren.

Unsere Stadt braucht mehr Lebensqualität - saubere Straßen, funktionierende Straßenbeleuchtung und gepflegte Parks gehören dazu. Der öffentliche Nahverkehr muss verlässlich, bezahlbar und sicher sein - besonders in den Außenbezirken.

Es gibt zahlreiche Landes- und Bundesprogramme. Wir wollen sicherstellen, dass Gelsenkirchen alle verfügbaren Mittel abrufen - aktuell bleiben viele Fördergelder ungenutzt, weil Anträge zu spät oder unvollständig gestellt werden. Auflagen bei Bauprojekten sollen verhältnismäßig bleiben, um Innovationen nicht zu blockieren.

Umwelt

In der Energiepolitik setzen wir auf Technologieoffenheit: Investitionen in erneuerbare Energien, Wärmenetze und regionale Energieversorgung, ohne Arbeitsplätze zu vernichten oder Preise explodieren zu lassen. Wir setzen uns für den Erhalt bezahlbarer

Energiepreise ein. Eine ideologiebasierte Klimapolitik, die Strom unbezahlbar macht und Arbeitsplätze vernichtet, lehnen wir ab. Wir wollen stattdessen technologieoffen investieren - in erneuerbare Energien, moderne Wärmenetze, energetische Sanierung und regionale Energieversorgung. Der Strompreis in NRW liegt mit 42 Cent/kWh bereits deutlich über dem EU-Durchschnitt.

Kultur und Identität

Gelsenkirchen ist eine Stadt mit reicher Tradition und starker Identität. Der Anteil der Kulturausgaben am städtischen Haushalt liegt in Gelsenkirchen bei 2,3 % - weit unter dem NRW-Durchschnitt von 4 %: Wir wollen unsere Kultur bewahren und fördern - durch Unterstützung von Vereinen, Kulturprojekten und Heimatpflege. Unsere Sprache, unsere Geschichte und unsere Werte müssen gestärkt und vermittelt werden. Wir fordern die konsequente Durchsetzung der weltanschaulichen Neutralität staatlicher Einrichtungen. Kulturelle Einrichtungen wie die *Flora*, die *Kaue* oder die *StadtBauKultur NRW* sind prägende Bestandteile unserer Stadt. Wir wollen sie finanziell absichern und stärker in die Bildungsarbeit einbinden. Unsere Identität wollen wir durch Stadtgeschichte, Heimatfeste und lokale Projekte bewahren. Die Gelsenkirchener sollen stolz auf ihre Stadt sein - von der Bergbaugeschichte bis zu moderner Kunst.

Digitale Infrastruktur und Verwaltung

Wir wollen flächendeckend Glasfaser bis spätestens 2030 ausbauen. In der Verwaltung sollen 80 % der Anträge innerhalb von fünf Tagen bearbeitet werden - aktuell dauert es oft doppelt so lange. Wir fordern eine bürgernahe, schnelle und transparente Verwaltung. Digitale Anträge dürfen kein Hürdenlauf sein, sondern müssen

einfach zugänglich sein - für alle Generationen. Auch Schulen und öffentliche Einrichtungen müssen endlich flächendeckend mit stabiler Internetversorgung und moderner Technik ausgestattet werden.

Seniorenpolitik

Ältere Menschen haben Gelsenkirchen aufgebaut - sie verdienen Respekt, Sicherheit und Teilhabe. 26 % der Bevölkerung sind über 65 Jahre alt. Wir wollen mehr barrierefreie Wohnungen, bessere Versorgung durch mobile Pflegedienste und Seniorentreffs in allen Stadtteilen. Ziel ist es, älteren Bürgern ein aktives, selbstbestimmtes Leben in ihrem gewohnten Umfeld zu ermöglichen. Wir richten Schulungsprogramme ein, die den Umgang mit digitalen Angeboten an Senioren vermitteln, und bieten Servicepunkte in Bürgerbüros an.

Bürgerbeteiligung & Transparenz

Wir setzen uns für echte Bürgerbeteiligung ein - nicht allein bei Großprojekten, sondern auch in der Alltagsplanung. Öffentliche Sitzungen müssen verständlich dokumentiert, Entscheidungen nachvollziehbar gemacht und Volksentscheide auf kommunaler Ebene erleichtert werden. Politische Entscheidungen müssen nachvollziehbar sein. Livestreams aller Ratssitzungen begrüßen wir.

Tierschutz und Sauberkeit

Wir wollen ein Gelsenkirchen, in dem sich Mensch und Tier wohlfühlen. Dazu gehören ordentliche Straßen, konsequente Reinigung, ausreichende Mülleimer und ein städtischer Tierschutz, der Tierheime stärkt und Tierquälerei konsequent verfolgt. 2023 gab es in Gelsenkirchen 84 gemeldete Fälle von Tierquälerei. Wir wollen, dass diese konsequent verfolgt werden.

Frieden, Neutralität und kommunale Verantwortung

Auch wenn Entscheidungen über Krieg und Frieden auf Bundes- und EU-Ebene getroffen werden, tragen Städte wie Gelsenkirchen eine Mitverantwortung für die gesellschaftliche Haltung dazu. Gelsenkirchen ist Mitglied im Netzwerk *Bürgermeister für den Frieden* (*Mayors for Peace*) und setzt damit ein klares Zeichen für Abrüstung und Verständigung. Wir wollen diese Arbeit intensivieren, Städtepartnerschaften mit friedenspolitischem Fokus ausbauen und uns klar gegen eine Militarisierung der Kommunalpolitik stellen. Zur NATO fordern wir eine Rückkehr zu einer Strategie der Deeskalation und Diplomatie - militärische Konfliktlösungen dürfen nie erste Wahl sein. Wir setzen uns für eine klare Orientierung an Frieden ein und sprechen uns gegen jegliche Kriegsrhetorik und Waffenlieferungen in Krisenregionen aus.

Vernunft der Stadtpolitik

Politik muss Probleme sachlich analysieren und mutige, aber durchdachte Entscheidungen treffen - statt sich ideologischen Zwängen oder parteipolitischer Bequemlichkeit zu beugen. Wir wollen eine Stadtpolitik, die Geld verantwortungsvoll einsetzt, Entscheidungen am Gemeinwohl ausrichtet und bereit ist, auch unbequeme Wahrheiten auszusprechen.

Gerechtigkeit im Alltag

Jeder Mensch in Gelsenkirchen soll faire Chancen haben - unabhängig von Herkunft oder Einkommen. Es ist ungerecht, wenn Millionen für Prestigeprojekte fließen, während Schulen verfallen und Rentner Flaschen sammeln. Wir kämpfen für soziale Sicherheit, für

gute Arbeit und bezahlbares Wohnen - aber auch für klare Regeln und Pflichten für alle.

Freiheit für die Bürger

Die Bürgerinnen und Bürger sollen ihr Leben selbstbestimmt gestalten können - ohne staatliche Bevormundung, Denkverbote oder Angst vor sozialem Abstieg. Meinungsfreiheit, wirtschaftliche Eigenverantwortung und kulturelle Identität sind keine Widersprüche, sondern das Fundament einer freien Gesellschaft. Wir stehen gegen Zwang, Gängelung und moralische Überheblichkeit.

Fördergelder wirksam nutzen

Jedes Jahr stellt der Bund und das Land NRW Milliardenbeträge für kommunale Investitionen bereit. Doch viele Kommunen, darunter auch Gelsenkirchen, können diese Mittel nicht in vollem Umfang abrufen.

Das Problem ist zweifach: Zum einen sind die Antragsverfahren oft so komplex und langwierig, dass kleinere Verwaltungen mit begrenztem Personal kaum in der Lage sind, die Vorgaben vollständig und fristgerecht zu erfüllen. Zum anderen müssen Städte bei nahezu jedem Förderprogramm einen Eigenanteil beisteuern - oft zwischen 10 und 30 Prozent der Projektkosten. Bei einem Investitionsprojekt von 10 Millionen Euro bedeutet das für die Stadt eine Eigenbeteiligung von 1 bis 3 Millionen Euro.

Für hochverschuldete Kommunen wie Gelsenkirchen, deren Haushalt 2025 bereits mit einem Defizit von rund 70 Millionen Euro rechnet, ist dieser Eigenanteil oft schlicht nicht finanzierbar. Das führt dazu, dass dringend benötigte Projekte nicht umgesetzt werden, obwohl die Fördermittel formal bereitstehen.

Wir fordern deshalb:

- Abbau bürokratischer Hürden durch vereinfachte, standardisierte Antragsverfahren.
- Reduzierung oder vollständige Übernahme des Eigenanteils für finanzschwache Kommunen, damit Fördergelder nicht ungenutzt verfallen.
- Zentrale städtische Fördermittelstelle, die alle Programme im Blick behält und die Antragstellung koordiniert, um jede Chance auf zusätzliche Mittel zu nutzen. So stellen wir sicher, dass Gelsenkirchen die Fördergelder, die ihm zustehen, auch tatsächlich bekommt - und in Projekte investiert, die unsere Stadt voranbringen.